



Kärntner  
Gemeindebund

---



Österreichischer  
Städtebund  
LANDESGRUPPE  
KÄRNTEN

# PRESSEAUSSSENDUNG

## Gemeinden brauchen weitere Millionenhilfe für Katastrophenbewältigung

**Außerhalb bekannter Kategorien waren die Unwetterereignisse der vergangenen Wochen in weiten Teilen Kärntens. Auch wenn die Einsatzkräfte und Krisenstäbe umsichtig und aufeinander abgestimmt gehandelt haben, bleibt in der Bevölkerung und den Gemeinden nun die Schadensbewältigung. Trotz begrüßenswerter Zusagen von Landesseite bedarf es laut Gemeinde- und Städtebund massiver weiterer Hilfen des Landes, um beschädigte Infrastrukturen in den Gemeinden wieder aufzubauen.**

Mit 62 betroffenen Gemeinden, zwischenzeitlich mehr als 500 Evakuierungen und mehreren hundert Millionen Euro an prognostizierten Schäden haben die Unwetterereignisse in Kärnten ein noch nie da gewesenes Ausmaß erreicht. Beispielhaft und perfekt aufeinander abgestimmt haben Einsatzorganisationen, Krisenstäbe und auch Behörden damit Schäden für Leib und Leben, Infrastruktur und Sachgüter hintangehalten bzw. bereits beseitigt. Allein im Ehrenamt wurden fast 8.000 Personentage geleistet. "Es wird vielfach jetzt erst richtig begreifbar, was die schweren Unwetter angerichtet haben und was ohne das couragierte und verantwortungsbewusste Handeln auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene noch hätte passieren können", zollt der 1. Präsident des Kärntner Gemeindebundes, Bgm. Günther Vallant, allen im Einsatz befindlichen Respekt.

Neben den dramatischen Schäden an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden wurde auch die Gemeindeinfrastruktur schwer getroffen. Angesichts des Zusammentreffens widriger Faktoren im Jahr 2023 (niedrigen Einnahmen durch Steuerreform und Wirtschaftslage sowie unverschuldeten Kostensteigerungen in allen Bereichen) fehlen vielen Gemeinden bereits jetzt die liquiden Mittel, um private Unternehmen für Aufräumarbeiten zu bezahlen. "Besonders begrüße ich daher die Zusage des Gemeinde- und Katastrophenschutzreferenten Ing. Daniel Fellner, sowohl liquiditätsstützende Maßnahmen für die Gemeinden zu setzen, als auch aus dem Gemeinderat den betroffenen Gemeinden Hilfe zukommen zu lassen", stellt Städtebund-Obmann Bgm. Günther Albel fest. Angesichts vorliegender Prognosen zu weiteren Kostensteigerungen und den notwendigen Reparaturen an Gemeindeinfrastrukturen, die von allen Bürger:innen benötigt werden, stelle sich jedoch die Frage, ob damit das Auslangen gefunden werden kann.

"Neben einer in Aussicht gestellten Sonderfinanzierung des Landes in der Höhe von 10 Millionen Euro benötigen die Kärntner Städte und Gemeinden daher auch die dem Land zufließenden Beihilfenrückzahlung von TUfly in der Höhe von 9,3 Millionen Euro an das Land Kärnten. Wenn weite Teile Kärntens wieder herzeigbar und touristisch nutzbar sein sollen, bedarf es auch des Kapitals für die notwendigen Wiederaufbauarbeiten", fordern daher Vallant und Albel unisono. Ebenso stehen im Katastrophenfonds des Bundes derzeit 600 Millionen Euro zur Verfügung.

„In Anbetracht des Ausmaßes der aktuellen Schäden fordern wir auch den Bund auf, die Dotierung des Katastrophenfonds in Relation zum Anstieg der Schadensereignisse zu erhöhen und den Ländern und Gemeinden deutlich mehr Mittel zur Verfügung zu stellen“, sind sich die beiden Interessenvertreter einig.

Klagenfurt und Villach, am 9. August 2023

1. Präsident Bgm. Günther Vallant  
Kärntner Gemeindebund

Bgm. Günther Albel  
Obmann des Österr. Städtebundes Kärnten

Rückfragehinweise:

LGF Mag. (FH) Peter Heymich MA  
Kärntner Gemeindebund  
M +436645123912  
E peter.heylich@ktn.gde.at

MD Mag. Christoph Herzeg MBA CSE  
Magistrat Villach  
M +436641969799  
E christoph.herzeg@villach.at